

Stellungnahme von Statkraft Markets GmbH
zum Netzentwicklungsplan 2012

Statkraft begrüßt die Veröffentlichung des Netzentwicklungsplans 2012 der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber. Der Netzausbau ist von größter Bedeutung für die Integration der erneuerbaren Energieerzeugung wie auch für die Stärkung des europäischen Strommarktes.

Mit dieser Stellungnahme möchte Statkraft insbesondere die Bedeutung des Ausbaus von Seekabeln nach Norwegen und Schweden unterstreichen. Der Netzentwicklungsplan 2012 ist diesbezüglich nicht klar.

Die heutige Kapazität der norwegischen Stromspeicher/Speicherbecken erlaubt eine kostengünstige Lösung für die Flexibilitätsanforderungen, die die Stromerzeugung aus deutschen Wind- und Solaranlagen verursacht.

Die heutige Kapazität dieser norwegischen Speicher liegt bei 84 TWh (Zum Vergleich: die heutige Kapazität von deutschen Stromspeichern beträgt 0,04 TWh.) Eine Analyse von Statkraft hat gezeigt, dass diese Speicher dem deutschen Energiemarkt bereits heute Flexibilitätskapazität in Höhe von 28 GW zur Verfügung stellen können, ohne in Erzeugungs- und/oder Pumpkapazitäten investieren zu müssen. Diese Kapazität von 28GW, könnte weiter erhöht werden um 7-8 GW durch Investitionen in Erzeugungskapazität und um nochmals 10-15 GW durch Investitionen in Pumpkapazität.

Die derzeitige Beschränkung liegt in den Transportnetzen. Sowohl das norwegische als auch das deutsche Netz sowie die Grenzleitungen (Seekabel) müssen ausgebaut werden. Der Ausbau der Seekabel stellt dabei aus Sicht von Statkraft keine wirtschaftliche Hürde dar, da sich diese Investitionen durch die strukturellen Preisdifferenzen zwischen den Strommärkten beider Länder refinanzieren würden.

Die heutige Kabelkapazität zwischen Schweden und Deutschland (Baltic Cable) beträgt 600MW; zwischen Deutschland und Norwegen hingegen, gibt es trotz einiger Projekte in der Vergangenheit noch keine direkte Verbindung.

In diesem Zusammenhang, sind zwei Projekte im Netzentwicklungsplan 2012 von Bedeutung:

Zunächst ist da das NORD.LINK-Projekt für eine 1.400 MW-Verbindung mit Norwegen. Statkraft begrüßt dieses Projekt und dessen Einbindung ins deutsche Netz. Statkraft betrachtet dieses Projekt als ersten Schritt in der weiteren Integration beider Strommärkte. Wie oben bereits erwähnt, übersteigt das Flexibilitätspotenzial Norwegens die Kabelkapazität von 1400MW bei weitem, weswegen weitere Seekabel zwischen Norwegen und Deutschland für einen zukunftsfähigen Ausbau des deutschen Netzes in Betracht gezogen werden sollten. Für Statkraft ist derzeit noch nicht erkennbar, ob der Netzentwicklungsplan 2012 solch einen Ausbau der Grenzkapazität berücksichtigt.

Des Weiteren ist der Ausbau des Netzes in Schleswig-Holstein (Projekt 25 und insbesondere die Maßnahmen 48, 49 und 50.) vorgesehen. Die heutige Kapazität des Baltic Cable wird zurzeit regelmäßig begrenzt durch Netzengpässe im 110kV-Netz Schleswig-Holsteins. Diese Netzengpässe begründen sich mit dem schnellen Zuwachs der Winderzeugung in dieser Region, ohne den notwendigen Netzausbau. Statkraft begrüßt grundsätzlich den Schritt, das Netz in dieser Region auszubauen. Jedoch geht aus dem Netzentwicklungsplan 2012 nicht klar hervor, ob dieser Ausbau ausreichen würde, um auch in Zukunft die Kapazität des Baltic

Cable unbegrenzt nutzen zu können, und ob der vorgesehene Ausbau des schleswig-holsteinisches Netzes einen möglichen Ausbau der Kapazität des Baltic Cable auf 1.200MW berücksichtigt. Ein solcher Ausbau ist wirtschaftlich darstellbar, betrachtet man die strukturellen Preisdifferenzen zwischen Schweden und Deutschland. Statkraft empfiehlt dringend ein solches Szenario bei dem weiteren Ausbau des deutschen Stromnetzes zu berücksichtigen.